

## Berufliche Wiedereingliederung

« Während meiner Wiedereingliederung möchte ich erfahren, dass meine Kolleginnen und Kollegen Verständnis für meine Situation zeigen. Um zur Normalität zurückzufinden, wünsche ich wie alle anderen behandelt zu werden. Die Hilfe meiner Kolleginnen und Kollegen ist mir zum neuen Erlernen gewisser Aufgaben sehr willkommen. » Alice F., Krebsbetroffene\*

### Checkliste für Kolleginnen und Kollegen (Phase 3)

- ☐ Ich mache der erkrankten Person keine Vorwürfe wegen des geringen Arbeitspensums und der reduzierten Arbeitsbelastung.
- ☐ Ich biete meine Unterstützung beim Wiedererlernen gewisser Prozesse an.
- ☐ Ich mache mir bewusst, dass eine Rückkehr zur Arbeit nicht das Ende der Krankheit oder der Therapie bedeutet.
- ☐ Ich achte auf ein richtiges Mass zwischen speziell einfühlsamem und alltäglichem Umgang. Die Kollegin oder der Kollege benötigt meine Unterstützung. Gleichzeitig möchte die betroffene Person wie alle anderen Mitglieder des Arbeitsteams behandelt werden.

Quelle: Krebsliga Freiburg, Margaux Sidler



krebsliga



# Krebsbetroffene am Arbeitsplatz

Meine Kollegin hat Krebs  
Mein Kollege hat Krebs

Zurück in den Alltag begleiten  
Ein Leitfaden der Krebsliga für Arbeitskollegen

Unterstützung bieten

### Krebstelefon



Gratis-Telefon (Mo–Fr, 9–19 Uhr, deutsch, französisch, italienisch)  
0800 11 88 11



Ihre kantonale Krebsliga

Überreicht durch Ihre Krebsliga

KLS / 9. 2016 / 500 D / 011832102121 / \*Namen von der Redaktion geändert



## Zurück in den Alltag begleiten

### Jede Krebserkrankung ist einzigartig

Es gibt nicht DEN Krebs. Jeder Mensch reagiert auf die Erkrankung individuell und geht mit der Situation auf sehr persönliche Art und Weise um.

### Was Arbeitskollegen wissen müssen

Eine Krebserkrankung hinterlässt Spuren. Die körperliche und seelische Verfassung verändert sich. Viele Krebsbetroffene leiden unter Müdigkeit und Konzentrationsproblemen. Sie sind nicht mehr so belastbar wie zuvor.

### Kollegen nehmen eine Schlüsselrolle ein

Mit einer achtsamen und bewussten Begleitung der betroffenen Person nehmen Sie entscheidenden Einfluss auf das Arbeitsklima und den Wiedereingliederungsprozess.

Ihre Vorgesetzte oder Ihr Vorgesetzter, Ihr Team und die Personalabteilung unterstützen Sie in dieser anspruchsvollen Zeit.

## Diagnose und Meldung der Krankheit an den Arbeitgeber

«Bei der Meldung meiner Krankheit fürchte ich die Reaktionen der Arbeitskollegen. Ich habe ein schlechtes Gewissen, weil ich meinen Kollegen mehr Arbeit aufbürde. Ich wünsche mir Sicherheit und Unterstützung und brauche jemanden, der mir zuhört.» Ariane S., Krebsbetroffene\*

### Checkliste für Kolleginnen und Kollegen (Phase 1)

- ☐ Ich räume meinen Reaktionen und Unsicherheiten Zeit ein. Bei Bedarf beratschlage ich mich mit der Personalabteilung.
- ☐ Ich bemühe mich um eine einfühlsame Haltung. Ich biete meine Unterstützung an und bin bereit zuzuhören.
- ☐ Ich respektiere die Kommunikationsbedürfnisse der erkrankten Person. Gleichzeitig respektiere ich deren Privatsphäre.

## Behandlung der Krankheit

«Während meiner Abwesenheit bin ich froh, dass man mich kontaktiert und mich weiterhin zu Ereignissen oder Veranstaltungen einlädt. Wenn ich weiterarbeite, brauche ich Verständnis, möchte aber wie alle anderen behandelt werden.» Carlos M., Krebsbetroffener\*

### Checkliste für Kolleginnen und Kollegen (Phase 2)

- ☐ Wenn die erkrankte Person es wünscht, frage ich sie nach ihrem Befinden. Ich achte auf deren Angaben, wie dies geschehen soll. Ich kontaktiere sie massvoll, je nach Beziehung zu ihr und meinem eigenem Ermessen. Ich spreche mich mit den Teamkolleginnen und -kollegen ab, um zu vermeiden, dass sie sich bedrängt fühlt.
- ☐ Ich gebe der erkrankten Person zu erkennen, dass sie Teil des Teams ist. Ich lade sie beispielsweise zu Veranstaltungen ausserhalb der Arbeit ein.
- ☐ Wenn die erkrankte Person weiterhin arbeitet, achte ich auf ein richtiges Mass zwischen speziell einfühlsamer und alltäglicher Haltung. Ich biete ihr meine Unterstützung an und höre zu. Ihr steht es aber auch zu, wie alle anderen behandelt zu werden.